

15. Wahlperiode

Dringlicher Antrag

der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

Umweltpolitische Geisterfahrt der BVG beenden: Umweltstandards bei Erneuerung der Busflotte durchsetzen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert sicherzustellen, dass bei der Erneuerung der Busflotte der Berliner Verkehrsbetriebe ausschließlich Fahrzeuge in Betrieb genommen werden, die mindestens die ab dem Oktober 2005 geltenden Euro-4-Abgasgrenzwerte für Nutzfahrzeuge einhalten und damit sicherzustellen, dass die landeseigenen Unternehmen einen Beitrag zur Einhaltung der ab Januar geltenden EU-Grenzwerte für Feinstaubemissionen leisten.

Die Anschaffung von gasbetriebenen Bussen ist dabei anzustreben.

Begründung

Die 260 neuen Busse der BVG (160 Eindecker und 100 Doppeldecker), die ab Sommer 2005 auf Berlins Straßen fahren, erfüllen nur den niedrigsten Umweltstandard, der gesetzlich erlaubt ist. Die BVG erneuert ein Fünftel ihrer Busflotte mit Bussen, die 150 Prozent mehr Stickoxide, 130 Prozent mehr Kohlenwasserstoffe, 40 Prozent mehr Kohlenmonoxide und 450 (!) Prozent mehr Partikelmasse [Staub] (insbesondere Dieselruß) ausstoßen als umweltfreundliche Busse. Drei Monate nach der geplanten Zulassung der neuen BVG-Busse wird der Schadstoffausstoß dieser Busse bei Neufahrzeugen durch Inkrafttreten der Euro 4-Grenzwerte gesetzlich verboten sein!

Auch wenn die BVG die Busse nachträglich mit Dieselfiltern ausrüsten will, ist die geplante Neuanschaffung für die Umweltpolitik Berlins eine Katastrophe. Bereits jetzt ist klar, dass Berlin die ab dem 1. Januar geltenden strengeren europäischen Grenzwerte für Stickstoffdioxid und Feinstaub nicht einhalten wird. Die BVG beansprucht allein ein Drittel des gesamten Dieserverbrauchs in Berlin. Umso unverzichtbarer sind saubere BVG-Busse für eine bessere Luft in Berlin.

Auch betriebswirtschaftlich macht das Öko-Dumping der BVG keinen Sinn. Die neuen Grenzwerte für Schadstoffe gelten in der gesamten europäischen Union. Der von der BVG geplante Weiterverkauf der Busse ab dem Jahre 2010 wird unmöglich, wenn diese Busse die dann geltenden Grenzwerte um ein Vielfaches übersteigen.

Es ist nicht zu akzeptieren, dass die Geschäftspolitik eines landeseigenen Unternehmens bei seinen Bemühungen die Kosten zu senken, europarechtliche Vorschriften missachtet und die Gesundheit der Berliner Bevölkerung aufs Spiel setzt.

Bei der Erneuerung der Busflotte müssen endlich auch gasangetriebene Busse berücksichtigt werden. Sie erfüllen bereits jetzt den höchsten Anspruch an Schadstoff- und Lärmreduktion. Zudem könnte die BVG durch den deutlich günstigeren Preis für Gas gegenüber Diesel pro Jahr bis zu 10 Mio. Euro Treibstoffkosten einsparen

Am 5. Februar 2004 stellte die BVG in Anwesenheit von Bundesumweltminister Jürgen Trittin auf dem Omnibusbetriebshof in Zehlendorf 25 Omnibusse vor, die als erste in Europa den derzeit anspruchsvollsten Abgasstandard EEV (Enhanced Environmentally Friendly Vehicle) erfüllen. Die vom Bundesumweltministerium geförderten Volvo-

Busse erreichen eine Abgasqualität, die sogar die erst ab dem Jahr 2008 vorgeschriebene europäische Norm Euro 5 bei weitem unterschreitet.

Anlässlich der Übergabe der Busse erklärte die BVG: "Als größter deutscher Verkehrsbetrieb mit rund 1.400 Bussen stellen wir uns unserer Verantwortung für eine lebenswerte Umwelt in Berlin. Bisherige Zwischenergebnisse zeigen: EEV rechnet sich. Selbst ohne Bundesfördermittel sind die umweltbedingten Mehrkosten gering. Sie werden zugleich durch deutlich reduzierte Kostenrisiken beispielsweise beim Wiederverkauf der Fahrzeuge mehr als wett gemacht."

Es wird höchste Zeit, dass der Senat durchsetzt, dass die Berliner Verkehrsbetriebe diesen Worten umweltpolitische Taten folgen lassen.

Berlin, den 5. November 2004

Dr. Klotz Ratzmann Hämmerling
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen